

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

7.2.1836 (Nr. 38)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 38.

Sonntag, den 7. Februar

1836.

Baden.

Karlsruhe, 5. Febr. Die Nr. 7 des großherz. Staats- und Regierungsblatts vom heutigen enthält:

I. Eine Bekanntmachung des Ministeriums des Inneren vom 13. v. M., wonach die bisher durch einen eigenen Förster bewirthschafteten Waldungen der Stadt und des Spitals zu Nadolphzell der Bezirksforstei Nadolphzell zur Bewirthschaftung und polizeilichen Aufsicht zugeheilt wurden.

II. Die Bekanntmachung folgender, mit Staatsgenehmigung versehener Stiftung:

Rosina Barbara Geiger von Bischofsheim stiftete einen silbernen und vergoldeten Abendmahlkelch für die Kirche daselbst.

III. Die Bekanntmachung folgender Ordensverleihungen:

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben dem herzogl. nassauischen geh. Rath und Bundestagsgesandten v. Königen das Großkreuz Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen, und

dem großh. hessischen Kammerherrn und Ceremonienmeister, Grafen v. Görlich, das Kommandeurkreuz desselben Ordens zu verleihen gnädigst geruht.

Heidelberg, 2. Febr. Wir haben seit dem Tode unseres Geiger eines neuen bedeutenden Verlust für unsere Hochschule zu beklagen. Heinrich Schmid, Dr. und Prof. der Philosophie, starb nach einer langwierigen Brustkrankheit am 29. v. M., Morgens $\frac{1}{4}$ nach 5 Uhr.

(Hf. Journ.)

Baiern.

München, 2. Febr. Das Nivellement der von München nach Augsburg zu führenden Eisenbahn ist vollendet, und soll außerordentlich günstige Resultate geliefert haben. Das Terrain bietet fast gar keine Schwierigkeiten dar, und die Route wird nicht länger, als die gegenwärtige Hauptstraße zwischen beiden Städten. Dagegen werden die Kosten wegen der hier so theuern Baumaterialien nicht unbedeutend ausfallen. Wie man hört, beträgt der Vorkaufschlag für die Steine allein 1,400,000 fl., während die über den Lech zu führende Brücke auf 400,000 fl. veranschlagt ist. Rechnet man, daß noch eine Brücke über die Amper nöthig ist, dann die Kosten für die Eisenschienen, Dampfwagen u., so möchten 3 Millionen wohl kaum

hinreichen. Aber auch die Vortheile der Bahn werden sich größer erweisen, als bis jetzt noch berechnet werden kann. Mögen daher in diesem großen Unternehmen, das Baiern eben so viel Ruhm als Gewinn verspricht, alle Kräfte angestrengt werden. München wird dadurch zu doppelter Bedeutung, Augsburg und Nürnberg werden zu neuer Blüthe kommen, obgleich Friedberg gegen die Bahnen einkam, weil der Pflasterzoll und die Bierbrauer Friedbergs darunter leiden würden. (Allg. Ztg.)

Sachsen-Weimar.

Weimar, 3. Febr. Am 1. d. M. hat der Landtag geendet. In dem Abschiedsdekrete sagt Se. kön. Hoh. der Großherzog: „Die Verhandlungen des jetzt versammelten Landtags noch ferner fortsetzen zu lassen, um auch die wenigen, noch rückständigen und minder erheblichen Propositionspunkte zur Erledigung zu bringen, halten Wir nicht für nothwendig, und, hingesehen auf die unausgesetzte anstrengende Thätigkeit, mit welcher die Mitglieder dieser Versammlung vor und nach den Ferien, ganz besonders aber der Landtagsvorstand, die Ausschüsse und die Referenten in den letztern ihren Pflichten obgelegen haben, selbst nicht für billig. Mit dem wohlverdienten Zeugnisse, daß die Leistungen dieses Landtags eben sowohl, als die treu ergebene Gesinnung desselben, welche bei jeder Veranlassung und selbst in den Fällen, wo die Abgeordneten eine verschiedene Meinung verfechten zu müssen glaubten, in den Verhandlungen ohne Ausnahme zu erkennen gewesen ist, unsere volle Zufriedenheit gefunden haben, schließen Wir hiermit den am 22. Nov. v. J. eröffneten Landtag, indem Wir zugleich dem Landmarschall und seinen beiden Gehülfen, so wie sämtlichen Abgeordneten unsern aufrichtigen landesfürslichen Dank und dem Landtagsyndikus wegen seiner abermals bewährten rühmlichen Geschäftsführung unsere Anerkennung mit Vergnügen hiedurch öffentlich aussprechen.“

Württemberg.

Stuttgart, 5. Febr. Se. königl. Maj. geruhten gestern die Deputationen der beiden Kammern der gegenwärtig versammelten Stände des Königreichs, und zwar diejenige der Kammer der Standesherrn Mittags 12 Uhr, diejenige der Kammer der Abgeordneten Nachmittags 4 Uhr zu empfangen, um die in beiden Kammern votirte Dankadresse auf die Thronrede bei Eröffnung des gegenwärtigen Landtages entgegen zu nehmen.

(Würt. Bl.)

O e s t e r r e i c h.

Wien, 28. Jan. Wenn auch die Vorfälle zu Krakau durch das Gerücht sehr übertrieben geschildert worden sind, so soll doch daselbst eine sehr bedauerliche politische Gährung herrschen, welche die Aufmerksamkeit der hiesigen Regierung in Anspruch nimmt. Wie gehässig der Parteigeist in dieser kleinen Republik sich äußert, ergibt sich unter Anderm daraus, daß der bekannte General Chlopizki, welcher sich seit der polnischen Revolution nach Krakau zurückgezogen hatte, dringend um Erlaubniß gebeten, und sie auch erhalten hat, in Grätz wohnen zu dürfen, weil er sein Leben unter seinen Landsleuten in Gefahr glaubte. — In den höhern Zirkeln wurden gestern Briefe aus Neapel vorgelesen, welche es bestätigen, daß der Prinz von Capua sich mit einer englischen Miß, mit der er eine morgantische Ehe einzugehen gewünscht, aber dazu die Erlaubniß des Königs, seines Bruders, nicht erhalten hatte, von Neapel heimlich entfernt, und von Livorno aus auf einem amerikanischen Schiffe, man weiß nicht, um nach England oder Amerika zu gehen, Italien verlassen hat. Er soll den Weg von Neapel nach Rom als Kurier verkleidet, und dem Reisewagen seiner Geliebten vorauseilend, zurückgelegt haben. Der König schickte gleich bei der ersten Kunde, daß sein durchl. Bruder in der Richtung nach Rom entflohen sey, ihm einen Kurier nach, um ihn zur Rückkehr zu bewegen; allein alle Vorstellungen waren vergeblich. (Allg. Ztg.)

P r e u ß e n.

Berlin, 28. Jan. In der Armee hat ein trauriger Vorfall, der sich in Magdeburg zugetragen hat, große Aufmerksamkeit und viele Theilnahme erregt. Der älteste Premierlieutenant des 26ten Infanterieregiments, Herrmann Bahnert, ein Offizier im reifen Mannesalter, geschmückt mit dem wohlverdienten eisernen Kreuz und außerdem ausgezeichnet durch eine tiefe wissenschaftliche Bildung, die er durch mehrere topographische Arbeiten und namentlich auch als Mitarbeiter an einem allgemein geschätzten großen Kartenwerke bewährt, war vor einigen Monaten Besitzer eines Standrechtes, durch welches der Angeklagte wegen bewiesener Vergehungen zu einer mehrmonatlichen Festungsstrafe verurtheilt worden war. Nach der Abbüßung derselben erschien dieser Soldat vor genanntem Offizier und nach einem kurzen Wortwechsel schoß er denselben mit der Muskete nieder. Die deshalb von dem Offizierkorps gemachte Anzeige spricht sich auf eine sehr rührende Weise über den Werth des Ermordeten aus, dem eine unerschütterliche Rechtschaffenheit und Achtung für Gesetz und Recht stets heilig war. „Wächten wir“, so schließt der diesfällige Bericht, „alle dereinst ebenso vorwurfsfrei, wie er, vor den Richterstuhl des Ewigen treten können.“

— Auf der gestrigen Börse kamen zum erstenmal, und zwar zu einem ziemlich hohen Course, Aktien für die neue zwischen Berlin und Potsdam projektierte Eisenbahn in Umlauf. (Hamb. Korresp.)

F r a n k r e i c h.

Paris, 1. Febr. Ueber die Absichten der Verbrecher, nach dem Gelingen ihrer That, theilen wir aus der gestrigen Sitzung des Pairshofes noch Folgendes mit: Morey wollte, nach der Angabe Fieschis, daß sogleich, wenn Alles abgethan sey, die Telegraphen zerstört und alle Scheunen im Weichbild der Stadt in Brand gesteckt werden, theils um die Verwirrung zu vermehren, theils um die Nationalgarde des Landbezirks aus der Stadt zu ziehen. Sodann müsse, wenn die Regierung umgestürzt sey, der Vermögenszustand aller Personen, welche seit der Kaiserzeit reich geworden, untersucht, und diejenigen, welche eine Million hätten, auf 300,000 Fr. herabgesetzt werden, um die Nationalgüter zu vermehren. (Das Journal des Debats nennt dies einen Reduktionsplan, der viel Sensation gemacht habe.) Pepin seinerseits sprach von Umbringen aller Anhänger der Monarchie, sowohl der karlistischen als der gegenwärtigen; „ihre Köpfe“, sagte er, „müssen in den Straßen rollen, wie Pflastersteine.“ Fieschi erklärte ihnen, daß er sich darein nicht mische, machte sogar einige vernünftige Einwendungen, welche er jedoch nicht weiter zu treiben wagte, „denn ich war sehr geringfügig neben Pepin, dem Eigenthümer und Gewerbsherren, während ich nicht 2 Sous in der Tasche hatte, um mich rasiren zu lassen.“ Dagegen dachte er, sich an die Spitze von 100 bis 200 Mann zu stellen, und als alter Soldat den Rhein gegen „Aussländer und Kosaken“ vertheidigen zu helfen, welche schon lange auf Frankreich eifersüchtig seyen. „Denn der Franzose ist das tapferste und liebenswürdigste Volk, sein erster Aufschwung geht immer von ganzem Herzen; er hat nur einen Fehler, und der Gerichtshof möge mir verzeihen, daß ich es herausfrage: er ist zu veränderlich.“ Nach gelungenem Anschlag, habe Pepin zu ihm gesagt, solle er auch belohnt werden, aber er habe wenig darauf gegeben, und nur den „Ruhm“ im Auge gehabt. Auf das Verhör Fieschis wurde gestern noch mit dem Moreys begonnen. Seine Antworten mußten, da ihn seine leidende Gesundheit am lauten Sprechen hindert, von einem Greffier wiederholt werden. Er gesteht ein, daß er Mitglied der Gesellschaft der Menschenrechte war, befolgt aber im Uebrigen ein System vollständigen Längnens in Bezug auf alle Umstände, welche ihn zu graviren geeignet sind, und will nur unverdächtige Verbindungen mit Fieschi zugeben. Daß er bei dem Ankauf und Transport des Koffers mitgewirkt, in welchem die Flintenläufe in Fieschis Wohnung gebracht wurden, muß er einräumen, behauptet jedoch, von dem Inhalt nichts gewußt zu haben, wobei er sich in einige Widersprüche mit seinen Aussagen vor seinem Instruktionsrichter verwickelt. Fieschi beharrt ihm gegenüber auf seinen Aussagen.

In der heutigen Sitzung schritt man zum Verhör Pepins, der zuerst über seine Verbindungen im Allgemeinen gefragt wird. Vorstand einer Sektion der Gesellschaft der Menschenrechte gewesen zu seyn, läugnet er, gibt aber sein Verhältniß zu Cavaignac zu, so wie, daß er Flug-

schriften politischen Inhalts in die Departements versandte, nicht aber unter der Nationalgarde austheilte. Von den Absichten, welche ihm Fieschi in den Mund legte, will er nichts wissen, und erklärt auf die Frage, warum er denn nach den Ereignissen des 28. seine Handelsgeschäfte verlasen, und sich auf dem Lande (zu Vagny) verborgen gehalten habe, daß er sich von Anfang nicht verborgen gehalten und erst später dem Rathe besorglicher Freunde nachgegeben habe, weil er seit den Unruhen vom 5. und 6. Juni von der Polizei verfolgt werde. Auf die weitere Frage, warum er nach seiner ersten Verhaftung sich abermals auf flüchtigen Fuß gesetzt, antwortete er mit neuen Versicherungen seiner Unschuld. Er gibt zu, daß er Fieschi als politisch Verfolgten eine Zeit lang in seinem Hause beherbergt, auch ihm einen kleinen Kredit in seinem Laden gewährt habe, läugnet übrigens fast Alles, was Fieschi ausgesagt, rund ab, während dieser auf seinen Erklärungen beharrt, und zum Theil noch nähere Angaben beifügt.

Paris, 2. Febr. In der heutigen 4ten Sitzung des Patroishofes wurde das Verhör mit Pepin beendigt, und sodann zu dem Verhör Boireaus geschritten. Pepin hatte sich in mehrere Widersprüche verwickelt. Boireau gibt zwar seine Bekanntschaft mit Fieschi zu, den er für einen politischen Verurtheilten gehalten habe, läugnet aber jedes Mitwissen oder überhaupt eine Mitschuld an dem Verbrechen. Er gestand, mit Fieschi zu einem Schlosser gegangen zu seyn, um eine Eisenstange (die Querstange, die die Klintenläufe zusammenhielt) zu bestellen, ohne aber zu wissen, wozu sie dienen sollte. Fieschi selbst sagt aus, Boireau vorgegeben zu haben, die Stange sey für ein Fenstergitter bestimmt. Boireau läugnete ferner, am Abend vor der That auf einem ihm von Pepin geliehenen Pferde über den Boulevard geritten zu seyn, um der Maschine Fieschis als Zielscheibe zu dienen.

Sofort wurde Bescher verhört. Er gestand, Mitglied der Gesellschaft der Menschenrechte gewesen zu seyn, und dem Morey, den er seit 1833 schon kenne, einen Paß und ein Wanderbuch verschafft zu haben, die jener ihm für eine wegen politischer Meinungen verfolgte Person gefordert habe. Dieser für Fieschi bestimmte Paß wurde Bescher am 31. Juli von Morey zurückgegeben, und von jenem verbrannt.

Nach diesen Verhören wurde mit der Abhör der Zeugen der Anfang gemacht.

* Paris, 3. Febr. Fieschi wird immer komischer. Das heutige Verhör der Anklagezeugen wirft mehr Licht auf die Sache. Des Hauptverbrechens Frechheit kennt keine Grenzen. Er betrachtet sich als den wichtigsten Mann im Staate. „Ludwig Philipp ist mir Dank schuldig, weil ich die Revolution auf 10 und vielleicht 20 Jahre entfernt habe. Die Regierung wird wissen, was sie zu thun hat; ich habe den Bockbärten weher gethan, als die Nationalgarde und die Polizei. Ich habe ihnen durch mein großes Verbrechen den letzten Streich versetzt, indem dadurch die Regierung im Stande war, alle Parteien nie-

derzuschmettern.“ So lauten seine Prahlereien. Mita Lassave erregte bei ihrer Aussage die meiste Aufmerksamkeit. Der Präsident mußte heute Fieschi zweimal zur Ordnung rufen. Bis jetzt sind erst kaum 30 Zeugen verhört worden.

H o l l a n d.

Haag, 29. Jan. Wie man mit Bestimmtheit versichert, wird nun der kön. französische Gesandte an unserm Hofe, Baron Mortier, dessen Hierherkunft sich so lange verzögerte, auch bald in unserer Residenz eintreffen. Dadurch nun wird die baldige Abreise der diesseitigen Gesandten an den Höfen von London und Paris, der H. Dedel und Fagel bestimmt, und die Hoffnung erregt, daß die Unterhandlungen in der holländisch-belgischen Angelegenheit, sobald es die weiter zu beachtenden Umstände erlauben, wieder aufgenommen werden dürften. — Bei der Feststellung des Ausgabebudgets für dieses Jahr haben die Abtheilungen der zweiten Kammer der Generalstaaten unter andern auch den Wunsch um Verminderung der Pensionen zu erkennen gegeben. Wie man vernimmt, wird eine Bekanntmachung erfolgen, nach welcher von den Befolgungen der Angestellten ein geringer Beitrag in Abzug gebracht werden soll, um daraus einen Pensionsfond zu bilden. — Das hiesige diplomatische Korps gibt diesen Winter viele Festlichkeiten, die zum Theil von den Gliedern unseres Hofes besucht werden. (Allg. Ztg.)

B e l g i e n.

Brüssel, 26. Jan. Endlich wird in Flandern (zu Gent) eine mechanische Flachspinnerei nach großem Maasstabe errichtet werden; die vormalige Bank steht noch an der Spitze dieses Unternehmens, und hat dabei den doppelten Zweck der Spekulation und eines Mittels im Auge, auf die Deputirten Einfluß zu üben, wenn die die Bank betreffende Frage in der Kammer zur Diskussion kommt. (Allg. Ztg.)

S p a n i e n.

Bayonne, 28. Januar. Die einzige Nachricht, die wir aus Onate haben, ist von Wichtigkeit. Die englischen Gefangenen, die am 17. in die Gewalt der Karlisten gefallen sind, sollten in Folge des Dekrets vom verflossenen Juni, erschossen werden, als ein Fremder hohen Ranges, dessen Name jedoch nicht angegeben ist, allen seinen Einfluß bei Don Carlos und dessen Umgebung zu deren Begnadigung aufbot, was ihm auch in der That gelang.

— Der Jndicateur de Bordeaux vom 29. v. M. erzählt, daß die Spanier an der Gränze sich ernstlich gegen den Präntendenten erheben. Die Nationalgarden oder Milizen organisiren sich an verschiedenen Punkten. In kurzer Zeit wird das ganze Thal von Dran im Dienst der Königin unter den Waffen seyn. Die Gewehre haben die Bewohner dieses Thales aus Frankreich erhalten und haben sie bereits auch schon gegen die Karlisten, die sich zu nahe heranwagten, erprobt. Ebenso erhalten sie ihre Kleidungsstücke und die übrigen Ausrüstungsgegenstände aus Frankreich. Auch das Thal von Roncal ist vollständig bewaffnet.

* Bayonne, 30. Jan. Man hat viel von der Unterwerfung des Roncaler Thales gesprochen; allein die Briefe von Elisondo und Lesaca erwähnen keine Sylbe davon. — Wir haben Briefe aus Madrid, welche über die gewaltsame Wegschaffung der Mönche aus ihren Klöstern das betrübendste Bild entwerfen. Den 19., um 2 Uhr Morgens, wurden die Mönche ohne Unterschied des Alters aus ihren Betten gerissen und fortgeschleppt. Einige dieser Unglücklichen begegneten einem Haufen der Partei del Rayo (vom Donner), und wurden jämmerlich zugerichtet. Es scheint, diese Maasregel wurde deshalb so eilig in Vollzug gesetzt, um die Habseligkeiten der Besitzer an sich zu bringen. — Nach einem Gerüchte zählt Mendizabal auf eine kräftige Mitwirkung des Hauses Rothschild.

Paris, 2. Febr. Nach den neuesten Nachrichten aus Madrid glaubt man daselbst, daß Isturiz und Galiano zu Ministern ernannt werden. Der Grund der Auflösung der Cortes ist die Verwerfung des Art. 34 des Wahlgesetzes. Es ist wahr, die Diskussion dieses Gesetzes bot nichts als eine Reihe von Niederlagen für das Ministerium und die Kommission dar. Die Majorität, geleitet von Lorenzo und Martinez de la Rosa, hatte alle Grundlagen des von der Regierung vorgeschlagenen Systems verändert, und in der Sitzung vom 24. substituirt sie eine distriktweise Wahl für die Wahl nach Provinzen. So blieb nichts übrig, als daß das Ministerium sich zurückziehe oder die Kammer aufgelöst werde. Nach zweitägiger Ueberlegung wurde von der Regierung zu dem letztern gegriffen. Mehrere Blätter sagen, Mendizabal hätte der Königin seine Entlassung angeboten; allein auf das Gerücht hiervon habe der Municipalrath eine Adresse an die Königin beschloffen, mit der Bitte, die Entlassung des Ministers nicht anzunehmen.

Die auf den 22. März einberufenen neuen Cortes sollen sich nach dem Einberufungsdekret mit der Berathung des Wahlgesetzes hauptsächlich befassen. Die neuen Wahlen finden nach dem Dekret von 1834 statt.

— Nach offiziellen Nachrichten aus Vittoria vom 22. Jan. hielt General Cordova es für nöthig, die von ihm am 17. und 18. eingenommenen Stellungen von Arlaban aufzugeben. Seine Truppen nahmen ihre alten Quartiere in Vittoria und den umliegenden Dörfern wieder ein.

Die Karlisten haben zu Dgnate sechs Gefangene der englischen Division erschossen, nachdem sie zuvor zwei davon, die Protestanten waren, noch hatten taufen lassen. Gegen 100 spanische Gefangene wurden am 20. zu Vittoria von beiden Seiten ausgetauscht.

* Paris, 3. Febr. Der Prätendent hat nach vorgestern angelangten Briefen Dgnate mit seinem ganzen Generalstabe verlassen. — Der Baron Meer ist, heißt es, aus Pampeluna an der Spitze von 500 Mann ausgezogen, und hat die Richtung nach Elisondo genommen. — Aus San Sebastian vernimmt man, daß der Feind von Zeit zu Zeit noch Kugeln in die Stadt wirft; er scheint Verstärkung abzuwarten, um den Angriff mit mehr Kraft zu unternehmen. — Navarra ist fast ganz von den Kar-

listen geräumt; alle ihre Streitkräfte konzentriren sich in den Provinzen von Biscaya und Guipuzcoa. Die Einwohner sind verzagt, und die Christinos dürften blos erscheinen, um einen Aufstand hervorzurufen. — Der berühmte Merino ist den 21. Januar im Hauptquartier des Don Carlos eingetroffen; er hat eine Schwadron bei sich. Sein Hauptzweck soll seyn, Uniformen zu bekommen.

Nordamerika.

Die Kommissäre, welche die Entschädigungsansprüche nordamerikanischer Bürger an Frankreich zu ermitteln hatten, sind jetzt mit ihrer Arbeit fertig. Die Summe der Ansprüche ist 9,352,000 Dollars. Frankreich zahlt hiervon 52 Proz.; für die Zinsen wird keine Entschädigung erfolgen.

— Die Seminole Indianer haben mehrere Dörfer in Florida verbrannt.

Verschiedenes.

Die Breslauer Zeitung enthält nachstehende interessante Mittheilung des Hrn. Hauptmanns von Boguslawski: Mit dem Halley'schen Kometen sind in diesen Tagen in Hinsicht des äußeren Ansehens die auffallendsten und merkwürdigsten Veränderungen vorgegangen.

Freitag den 15. Januar früh erschien er bei seinem Wiederaufstehen als ein matter, doch kenntlicher Nebelfleck, welcher auch noch bei 70maliger Vergrößerung im hiesigen Heliometer zu erkennen war.

Am 17. und 20., wo er nur auf Augenblicke durch Wolfenspalten gesehen wurde, zeigte er noch keine Veränderung; allein am 22. (Freitag) erschien er bei ganz heiterer Luft so unscheinbar, daß er nur mit großer Mühe aufgefunden und beobachtet werden konnte, und zwar blos mit der schwächsten (40maligen) Vergrößerung. Desto mehr überraschte es mich, ihn am folgenden Morgen, Sonnabend den 23., auf einmal in der Gestalt eines Fixsterns sechster Größe fast ohne den geringsten Nebel zu erblicken, so daß er auch mit bloßen Augen zu erkennen war. Er blieb auch in der stärksten (140maligen) Vergrößerung ein heller fixsternähnlicher Lichtpunkt, und gestattete daher eine ungemein scharfe Vergleichung mit ϵ im Scorpion.

Heute früh, Mittwoch den 27., überzeugte ich mich zuvörderst, ob schon Ort und Bewegung keinen Zweifel übrig gelassen hatten, daß die Erscheinung vom 23. kein Fixstern gewesen war, und fand dann den Kometen, wie immer ganz genau in der voraus berechneten Bahn, nur mehr aber zu einem hellen, beinahe runden mit bloßen Augen wie mit allen Vergrößerungen sichtbarer Nebelfleck von (gemessenen) $4\frac{1}{2}$ Minuten im scheinbaren Durchmesser ausgebreitet, in welchem ein wenig nordwestlich von der Mitte des Nebels, etwas fernähnliches hindurch flimmerte.

Eine gerade Linie von β durch δ im Scorpion gezogen zeigte etwa 8° südwärts verlängert, nur ein wenig links von Kometen vorbei, wonach er in den nächsten drei Tagen, Morgens zwischen $4\frac{1}{2}$ und $5\frac{1}{2}$ Uhr, sehr leicht auf-

gefunden werden kann. Später ist der Mondschein hin-
verlich.

Es ist sehr schade, daß wir diese merkwürdigen Ver-
änderungen nicht aus einer größeren Nähe, als aus der
dermaligen Entfernung von 32² Mill. Meilen beobachten
können. Da das Licht dieses Kometen, wie vollkommen
entschieden, nur reflektirtes Sonnenlicht ist, so müssen
wir uns die Lichtsendung desselben als von der mehr oder
minderen Durchsichtigkeit der Atmosphäre abhängig vor-
stellen, aus welcher der Komet allein oder doch zum größ-
ten Theil besteht.

Wenn man nun erwägt, daß jener gemessene Durch-
messer 44,600 Meilen groß seyn muß, so kann man sich
den Maasstab nicht groß genug denken, nach welchem
dort Aufheiterung und Trübung vor sich geht.

Breslau, 27. Januar 1836.

v. B.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt
vom 5. Februar, Nr. 7, enthält folgende

A. Militärdienstnachrichten:

Bermöge höchster Entschliesung vom 13. Dez. v. J.
haben Seine königliche Hoheit der Großher-
zog den Regimentsquartiermeister Schultheis vom In-
validenkorps zum Kasernen- und Hospitalverwalter in
Mannheim zu ernennen,

durch höchste Ordre vom 15. Dez. den Direktor des
Montirungskommissariats, Kapitän Fülling, in den Ru-
hestand zu versetzen, und durch weitere höchste Ordre
vom nämlichen Tage an dessen Stelle den Kapitän und
Adjutanten Hezel zum Direktor des Montirungskommissa-
riats zu ernennen,

ferner durch höchste Entschliesung vom 23. Dez. dem
Oberrevisor im Kriegskommissariat Bauer den Charak-
ter als Kriegskommissar, unter Belassung seines bishe-
rigen Rang- und Dienstverhältnisses, zu verleihen, und

durch höchste Entschliesung vom 31. Dez. den bishe-
rigen Legationsrath Fränzingen von dem Ministerium des
großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten zum
Kriegsministerium, unter Ernennung zum geh. Kriegs-
rath, gnädigst zu versetzen geruht.

B. Zivildienstnachrichten:

Seine königliche Hoheit der Großherzog
haben Sich gnädigst bewogen gefunden:

die erledigte Lehrkanzel der reinen und angewandten
Mathematik an der Universität Freiburg dem bisherigen
Professor an dem Gymnasium zu Heidelberg und Pri-
vatdocenten an der dortigen Universität, Ludwig Dettin-
ger, unter dessen Ernennung zum ordentlichen Professor,
zu übertragen;

dem Professor Glaubrecht, Vorstand der Forstschule
an dem polytechnischen Institut, den Charakter eines
Forstrathes,

dem bei der nämlichen Anstalt angestellten Professor

der Mathematik und Maschinenkunde, Dr. Wilhelm Lud-
wig Bolz, den Charakter als Hofrath,

dem geh. Expeditor Legler bei dem Ministerium des
großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten den
Charakter eines Kanzleiraths, und

dem Pfarrverweser Jakob Kyllins in Buchenberg den
Charakter als Pfarrer zu verleihen;

ferner an die Stelle des nunmehrigen Oberhofge-
richtsraths Obkircher den Hofgerichtsassessor Maier zu
Meersburg zum Staatsanwalt bei dem Hofgericht der
See- und Provinz zu ernennen;

den Postamtsbeamten Karl Becker zu Offenburg in
gleicher Eigenschaft zum Postamt Heidelberg zu versetzen,
und an dessen Stelle den Postpraktikanten Ferdinand v.
Kleiser als Offizialen bei dem Postamt Offenburg an-
zustellen; so wie auch

den Registraturgehülfen Knappschneider zum Hofge-
richtsregistrator in Freiburg zu ernennen.

Von den 17 Kandidaten der Medizin, 12 Kandida-
ten der Chirurgie und 14 Kandidaten der Geburtshülfe,
welche zur Spätjahrsprüfung für 1835 zugelassen wor-
den sind, haben durch Beschluß großh. Sanitätskommis-
sion vom 27. Jan. 1836 10 Kandidaten der Medizin,
10 Kandidaten der Chirurgie und 12 Kandidaten der
Geburtshülfe in nachstehender Ordnung Licenz erhalten,
und zwar:

a) zur Ausübung der innern Heilkunst:

Adolph Bolz von Karlsruhe,
Faver Federer von Freiburg,
Eduard Weber von Heidelberg,
Ludwig Wick von Ettlingen,
Ernst Döring von Karlsruhe,
Christoph Mammel von Durlach,
Friedrich Liffot von Konstanz,
Joseph Nägeli von Haslach,
Karl Hasenohr von Ottersweier,
Ferdinand Merkle von Etzach;

b) zur Ausübung der Wundarzneikunst:

Adolph Bolz von Karlsruhe,
Eduard Weber von Heidelberg,
Joseph Wallerstein von Pforzheim,
praktischer Arzt Lepique von Mannheim,
" " v. Pigage von Heidelberg,
Ernst Döring von Karlsruhe,
praktischer Arzt Kraft von Durlach,
" Mendelin von Freiburg,
" August Maier von Etzach;
Heinrich Benschach von Mannheim;

c) zur Ausübung der Hebarzneikunst:

Adolph Bolz von Karlsruhe,
Eduard Weber von Heidelberg,
praktischer Arzt Mendelin von Freiburg,
Friedrich Liffot von Konstanz,
Ernst Döring von Karlsruhe,
praktischer Arzt Kraft von Durlach,
" Boos von Singheim,
Joseph Wallerstein von Pforzheim,

praktischer Arzt Seger von Rothweil,
Karl Hasenohr von Ottersweier,
praktischer Arzt Kuenzer von Freiburg,
Christoph Mammel von Durlach.

Erledigte Stelle.

Durch das Ableben des Amtsrevisors Beckerle ist das Amtsrevisorat Stockach erledigt worden. Die Bewerber um dasselbe haben sich bei der betreffenden Kreisregierung binnen 4 Wochen vorschriftsmäßig zu melden.

Staatspapiere.

Pariser Börse vom 2. Febr. 5proz. konsol. 109 Fr. 50 Ct. — 3proz. konsol. 80 Fr. 30 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

| | | Den 5. Febr., | Schluß 1 Ubr. | pCt. Papier. | Geld. |
|-------------|---|-----------------|------------------|--------------------|-------|
| Oesterreich | Metall. Obligationen | 5 | — | 102 $\frac{7}{8}$ | — |
| | do. do. | 4 | — | 99 $\frac{5}{8}$ | — |
| | do. do. | 3 | 76 | — | — |
| | Bankaktien | — | — | 1642 | — |
| " | fl. 100 Loose bei Rothf. | 218 | — | — | — |
| | Partialloose do. | 4 | — | 141 $\frac{3}{8}$ | — |
| " | fl. 500 do. do. | — | — | — | — |
| | Bethm. Obligationen | 4 | 97 $\frac{1}{2}$ | — | — |
| " | do. do. | 4 $\frac{1}{2}$ | — | 99 $\frac{7}{8}$ | — |
| | Staatsschuldscheine | 4 | — | 102 $\frac{7}{8}$ | — |
| Preußen | Dbl. b. Rothf. i. Frankf. | 4 | — | 102 | — |
| " | d. b. d. in Lud. a fl. 12 $\frac{1}{2}$ | 4 | 99 $\frac{1}{2}$ | — | — |
| " | Prämiencheine | — | — | 59 $\frac{7}{8}$ | — |
| Baiern | Obligationen | 4 | — | 101 $\frac{1}{2}$ | — |
| Baden | Rentenscheine | 3 $\frac{1}{2}$ | — | 101 | — |
| " | fl. 50 Loose b. Goll u. S. | — | — | 96 $\frac{1}{2}$ | — |
| Darmstadt | Obligationen | 4 | — | — | — |
| " | fl. 50 Loose | — | 62 $\frac{3}{4}$ | — | — |
| Rassau | Obligationen b. Rothf. | 4 | — | 101 $\frac{1}{2}$ | — |
| Frankfurt | Obligationen | 4 | — | 101 $\frac{3}{4}$ | — |
| Holland | Integrale | 2 $\frac{1}{2}$ | — | 54 $\frac{15}{16}$ | — |
| Spanien | Aktivschuld | 5 | — | 48 | — |
| " | Passivschuld | — | — | 15 $\frac{7}{8}$ | — |
| Polen | Lotterieloose Ril. | ... | — | 70 $\frac{1}{4}$ | — |
| " | do. à fl. 500. | — | — | 84 $\frac{3}{4}$ | — |

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

| 5. Febr. | Baromet. | Thermomet. | Wind. | Witterung überhaupt. |
|------------------------|----------|------------|---------------|----------------------|
| M. 7 $\frac{3}{4}$ U. | 27,3 | 9,2R. | 1,1 Gr. üb. 0 | ND trüb, neblig |
| N. 3 U. | 27,3 | 9,6R. | 3,4 Gr. üb. 0 | ND ebenso |
| N. 11 $\frac{1}{4}$ U. | 27,3 | 11,6R. | 2,5 Gr. üb. 0 | ND trüb |

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 7. Febr.: Der Schlechtmacher, oder: Alte Liebe rostet nicht, Poffe in 2 Aufzügen, nach dem Französischen, von Vogel. Hierauf: La jota arragonesa, spanischer Bauerntanz. Zum Beschluß: Katapslan, der kleine Tambour, Pieferspiel in 1 Aufzuge, von Pillwiz.

Rheinische



Dampfschiffahrt.

Der diesjährige Dienst der rheinischen Dampfschiffe ist heute wieder eröffnet worden. — Die Dampfschiffe fahren vorläufig, wie folgt:

- Von Köln nach Koblenz, täglich Morgens um 7 Uhr;
- Koblenz nach Mainz, " " " 6 $\frac{1}{2}$ "
- Mainz nach Köln, " " " 6 "

Jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag, Morgens um 7 Uhr, geht ein niederländisches Dampfschiff von Köln nach Rotterdam ab.

Karlsruhe, den 2. Febr. 1836.

Das Expeditionsbureau
der rheinischen Dampfschiffahrt,
Ed. Koelle.

Karlsruhe. [Anzeige.] Austern, Caviar, Ton mariné, Sardines, Soles, Schellfische, Bückinge, Lapperdau, Bricken, Anchois, Sardellen, Capern, Oliven, Morcheln, Trüffel, Chapons, Poulardes de Brest, Gänsebrüste, Göttinger und Braunschweiger Würste, Hamburger Pöckelfleisch und alle Sorten englischer Sauce India Soya sind täglich frisch zu haben bei

Jakob Giani.

Nr. 1951. Durlach. (Bekanntmachung.) Der umsichtigen Thätigkeit des Brigadier Gendarm Münzer in Pforzheim ist es gelungen, nicht nur die unterm 17. d. M. als in Grödingen gestohlenen ausge schriebenen Effekten zum größten Theil, und die Diebe einzubringen, sondern auch dabei ein großes Diebshehlereikomplot zu entdecken, und noch viele Effekten, deren rechtmäßige Eigenthümer wir zur Zeit noch nicht kennen, zu Gerichtshanden zu bringen.

Von den in Grödingen gestohlenen Effekten fehlen nun nur noch 6 Tischtücher, 2 Taschentücher, 6 Servietten, 3 Handtücher und 2 Paar weiße baumwollene Strümpfe.

Indem wir nun die Fahndung auf die in unserm Ausschreiben vom 17. d. M. verzeichneten Effekten, mit Ausnahme der oben

genannten, und auf die Diebe zurücknehmen, schließen wir unten ein Verzeichniß der weiter eingebrachten, wahrscheinlich gestohlenen Effekten an, damit die etwaigen Eigentümer ihre Ansprüche daran geltend machen können.

Durlach, den 25. Jan. 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Erter.

Verzeichniß der Effekten.

6 Ellen rothcarriertes Kölsch zu einer Bettzüge, 1 3/4, 4 1/2 u. 2 1/2 Ellen hänsenes Tuch, 1 rothes und 3 blaue Kinderkissenzüge, 1 blau- und rothcarrierte Deckbettzüge, 1 weiße Pfalzbezüge, 2 Stückchen Leinwand, 1 rothgestreifte Kissenzüge, 6 Ellen blau-, roth- und weißgewürfelter Kölsch, 1 schwarzmanches ferner Wamms.

Nr. 2386. Bruchsal. (Bekanntmachung.) Mittwoch, den 3. d. M., Abends halb 8 Uhr, wurde in der Einfahrt des hiesigen Hirschwirthshauses ein etwa 10 bis 12 Tage altes Kind, männlichen Geschlechts, aufgefunden.

Dasselbe ist 1 Schuh 7 Zoll groß, seine Kopshaare sind blond, kurz und dünn; ebenso die Augenbraunen; die Augen wegen eines eiternden Uebels geschlossen.

Bei seiner Auffindung war dessen Kopf mit einem dunkelgrünen Merinolappchen mit weißer Krause bedeckt und sein Körper in eine Bindel eingehüllt, welche mit dem Buchstaben F in hellblauem Zeichengarn bezeichnet ist.

Ferner war um den Kopf ein rothbaumwollenes Halstuch mit weißen, hellen und dunkelblauen Streifen gewunden.

Desse Wicelbinde ist von grober Leinwand, roth und blau gestreift.

Die beiden Hemden, welche es über dasselbe trug, sind von grober Leinwand, mit rotheingefasster Garnitur versehen und mit dem Buchstaben F in hellblauem Zeichengarn bezeichnet.

Wir ersuchen sämtliche Polizeibehörden, gemeinschaftlich mit uns zur Entdeckung der Mutter dieses Kindes mitzuwirken, und etwaige Verdachtsgründe schleunigst uns mitzutheilen.

Bruchsal, den 4. Febr. 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Meßger.

vdt. Sido.

Offene Gehülfsenstelle.

Die Obereinnehmerin Einsheim sucht einen Gehülfsen, der unter vortheilhaftesten Bedingungen sogleich eintreten kann.

Nr. 1150. Ettlingen. (Dienstvertrag.) Durch hohen Ministerialbeschluss vom 31. Dez. 1835 ist die Anstellung des dritten Actuars bei dem hiesigen Bezirksamte genehmigt.

Seine Besoldung besteht in 300 fl. und dem nicht unbeträchtlichen Verdienste, den die Konstatirung der Forstrevuel abwirft.

Diese Stelle kann täglich angetreten werden.

Wer sie übernehmen will, wird ersucht, sich deshalb, unter Vorlage der für ihn sprechenden Zeugnisse, ehestens dahier zu melden.

Ettlingen, den 1. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Waarenversteigerung.

Mit dem 17. dieses, Nachmittags 2 Uhr, beginne ich, in meinem an der neuen Ritterstraße gelegenen Laden, mit einer sehr bedeutenden Versteigerung meiner noch vorhandenen Waarenvorräthe, deren Fortsetzung in den folgenden Tagen, stets Nachmittags bis zum Abend, geschieht.

Mit vergoldetem Porzellan wird der Anfang, und jeden Tag zuvor von den weiterhin vorkommenden Waarenartikeln mit der Schelle die Anzeige gemacht.

Es bestehen solche aus weißem Porzellan, Steingut, Fayence, plattirten und lackirten Blech- und Broncewaaren, Leuchtern,

Spiegeln, Wachstuch, Federnbesen, Stramin, Lampengläsern, Vogelorgeln, Violinen, Kabeletuis, Stahlschnallen, Knöpfen, Bändern, Siegellack, Bleistiften, Muscheln, Tabakspfeifenköpfe, Spazier- und Flötenstöcke, Pinseln, Portraitrahmen, Rastrals, Schreibzeugen, Reißzeugen, Schellen, Schußlöfen, Hutböden, Mikroskopen, Rauchtabacken, Messingblech und Drath, Zuckerhämmer und Zangen, und viel anderem mehr.

Mit dem Bemerken, daß nicht nur bis zur Versteigerungszeit und während derselben der Handverkauf aller schon besagten Gegenstände wie bisher fortbesteht, sondern auch, auf Verlangen der bei der Versteigerung Anwesenden, jeder denselben beliebige Waarenartikel meiner Vorräthe zur alsobaldigen Versteigerung aufgelegt werden wird, empfehle ich mich zu gefälligst zahlreichem Zuspruch.

Joh. Fried. Döring, Vater.

Mannheim. (Schiffbauakkord.) Zur Rheinüberfahrt bei Brühl soll eine Rähre von 56' Länge und 15' mittlerer Breite, neu badischen Maasses, im Wege der Soumission, angeschafft werden.

Die zur Lieferung geneigten Schiffbauer sind eingeladen, die nähern Bedingungen auf diesseitigem Bureau einzusehen, und ihre Preisansätze mit der Ueberschrift: „Schifflieferung betr.“, bis den 1. l. M., in frankirten Briefen, dahier einzureichen.

Mannheim, den 2. Febr. 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Lang.

Nr. 1312. Bruchsal. (Holzversteigerung.) In Domänenwaldungen des Forstbezirks Bruchsal werden durch den Bezirksförster Laurop öffentlich versteigert:

Mittwoch, den 10. Febr. d. J.,

im Distrikt Sichelberg, bei Untergrombach:

202 1/2 Klafter buchenes Scheiterholz,

9 1/2 = eichenes do.

4 1/2 = gemischtes do.

23 = buchenes Prügelholz,

2 = gemischtes do.

5750 Stück buchene Wellen,

850 = gemischte do.

Freitag, den 12., und Samstag, den 13. Febr. d. J.,

im Kirrlacher Emser:

569 Klafter buchenes Scheiterholz,

10 = eichenes do.

38 1/2 = gemischtes do.

124 1/2 = buchenes Prügelholz,

4 1/2 = gemischtes do.

22700 Stück buchene Wellen und

625 = gemischte do.

Die Zusammenkunft am 10. Febr. ist in der Schiedgasse beim Judenacker, und am 12. und 13. Febr. auf dem Holzmüller Richtweg bei Dehler's Stärkallee, jeden Tag Morgens 8 Uhr.

Bruchsal, den 27. Jan. 1836.

Großherzogliches Forstamt.

v. Ehrenberg.

Nr. 1242. Durlach. (Weinversteigerung.) Am Donnerstag, den 25. Febr., Vormittags 9 Uhr, werden bei unterzeichneter Stelle öffentlich versteigert:

etwa 36 Dhm Wein, 1834r

und

129 Dhm Wein, 1835r

Gewächs,

in kleinern und größern schicklichen Abtheilungen, nach dem Wunsche der sich dazu einfindenden Kaufliebhaber.

Durlach, den 1. Febr. 1835.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Lang.

Offenburg. (Holzversteigerung.) Von dem in den Domänenwaldungen der Bezirksforsterei Willstadt zum Fiebo ge-

kommenen Holze werden durch Forstinspektor v. Rotberg ver-
steigert:

- 1) In dem Endinger Wald:
Donnerstag, den 18. Febr.,
200 Klafter eichenes Scheiterholz,
200 " gemischtes do.
Freitag, den 19. Februar,
30,000 Stück gemischte Wellen.
Samstag, den 20. Februar,
35 Stämme Baueichen,
12 forlene Baustämme,
1 birkener Kugholzstamm.

- 2) In dem Willstädter Wald:
Montag, den 22. Februar,
15 zu Boden liegende Holländereichen,
47 Klafter eichenes Scheiterholz,
800 Stück dergleichen Wellen.

Zu dieser Versteigerung werden die Liebhaber mit dem Bemerk-
ten eingeladen, daß die Zusammenkunft jeden Tag früh 8 Uhr
auf den Holzschlägen seye, und baare Zahlung des Steigerungs-
schillings vor der Abfuhr erfolgen müsse.

Offenburg, den 1. Febr. 1836.
Großherzogliches Forstamt.
v. Neveu.

vdt. v. Gemmingen.

Nr. 1358. Bruchsal. (Holzversteigerung.) Im
Distrikt Haardt, Forstbezirks Bruchsal, werden
am 17. und 18. Febr. d. J.,
Morgens 8 Uhr,

durch Bezirksförster Laurup öffentlich versteigert:

- 34 Stämme Eichen, zu Holländer-, Bau-, und Kug-
holz tauglich,
5550 Stück eichene Poppenstangen,
220 " " Vallisaden und Wagnerstangen,
300 " " Baumstüchel,
1625 " " Rebpfähle,
6200 " " Bohnenstrecken,
79 1/2 Klafter buchenes Scheiterholz,
24 " eichenes " "
22 " gemischtes " "
19 1/2 " buchenes Prügelholz,
75 1/2 " gemischtes " "
1600 Stück buchene Wellen,
25025 " gemischte "

Die Zusammenkunft ist bei Karlsdorf, an dem Bruchsaler
Stadtwald.

Bruchsal, den 3. Febr. 1836.
Großherzogliches Forstamt.
v. Ehrenberg.

Wiesloch. (Weinversteigerung.) Am 11. L. M.
Febr., Vormittags 10 Uhr, werden folgende reingehaltene Weine
— Riesling und Traminer — theils zur Verlassenschaft des Han-
delsmanns, Franz Koch, theils seinen minderjährigen Kindern
gehörig, in der Franz Koch'schen Behausung dahier öffentlicher
Steigerung ausgesetzt, und zwar:

- 3 Fuder 1833r Gewächses und
18 " 1835r "

Die Steigerungslustigen werden dazu eingeladen.

Wiesloch, den 28. Jan. 1836.
Großherzogliches Amtsrevisorat.
Eppelin.

Nr. 1309. Lahr. [Schuldenliquidation.] Gegen
den verstorbenen Diebold Heimburger von Allmannsweiler ist
Gant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vor-
zugsverfahren auf

Montag, den 29. Febr. 1836,
Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Oberamtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, wel-
che, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse
zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses
von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte,
schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen
Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wol-
len, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung
der Beweisurkunden oder Ansetzung des Beweises mit andern
Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein
Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche ver-
sucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung
des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Nichterschei-
nenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen
werden.

Lahr, den 16. Jan. 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Buisson.

Nr. 957. Ettlingen. [Schuldenliquidation.] Ge-
gen die Verlassenschaft des Müllers, Joseph Rauch von Ettlin-
gen, ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und
Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 2. März 1836,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo
alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprü-
che an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des
Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevoll-
mächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die
etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend ma-
chen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger
Vorlegung der Beweisurkunden oder Ansetzung des Beweises mit
andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein
Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche ver-
sucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung
des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinen-
den als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.
Ettlingen, den 27. Jan. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Nr. 1175. Waldshut. (Entmündigung.) Der Bür-
ger, Johann Schwörri von Unterlauchringen, wird wegen Ver-
standeschwäche entmündigt, und unter Pflugschaft des Rothge-
bers, Johann Baptist Bercher von da, gesetzt.
Waldshut, den 25. Jan. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Nr. 1964. Rastatt. (Entmündigung.) Die ledige,
36 Jahre alte Barbara Walz, Tochter des verstorbenen Bür-
gers und Bäckermeisters, Andreas Walz in Ruppenheim, wird
wegen Gemüthschwäche entmündigt, und unter Pflugschaft des
Bürgers und Schmiedmeisters, Julius Walz daselbst, gestellt.

R. R. W.

Rastatt, den 22. Jan. 1836.
Großherzogliches Oberamt.
Schaff.

Verichtigung.

Die vom großherzogl. Forstamt Achern unterm 28. Jan. aus-
geschriebene Holzversteigerung (H. Karlsruh. Btg. Nr. 31, 33 u. 35)
wird nicht Dienstag, den 19. Febr., sondern Dienstag den
9. Februar abgehalten.